



Vorstand

Verband wählte neuen Vorsitzenden

„Die Aufbauarbeit ist geleistet. Nun ist der Verband stark genug, sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen. Deswegen bin ich auch überzeugt, dass dies für den Verband ein guter Zeitpunkt zum Wechsel im Vorstand ist.“ – so das persönliche Resümee von P. Paulus Koci OSB, Leiter des Internats der Benediktiner in Ettal, der den Verband Katholischer Internate und Tagesinternate (V.K.I.T.) seit seiner Gründung vor 6 Jahren als Vorsitzender geleitet und maßgeblich an der Profilierung des Verbandes mitgewirkt hat.

Als Nachfolger wählten die Mitglieder am 2. März 2006 den Jesuiten P. Johannes Siebner SJ, Direktor des Kolleg St. Blasien. Pater Siebner ist gebürtiger Berliner (1961) und seit bald 23 Jahren Jesuit. Bevor er 2002 ans Kolleg St. Blasein kam, war er lange Jahre in der Jugendverbandsarbeit in Hamburg tätig. Seine Studien absolvierte er in München (Philosophie), Frankfurt und Erfurt (Theologie).

Der neu gewählte Vorsitzende nennt im Blick auf die bisherige positiv verlaufene verbandliche Entwicklung folgende Schwerpunkte:

- Konsolidierung der Verbandsaktivitäten nach innen und außen,
- Verbesserung der Qualifizierung von Internatserziehern in Zusammenarbeit mit dem Institut für qualitative Bildungsforschung (Bonn) und
- klare Positionierung in den Feldern Öffentlichkeitsarbeit, positives Image katholischer Internate, Internatsberatung.

„Die katholischen Internate und Tagesheime sind gut aufgestellt – es ist richtig und gut, dass wir gemeinsam und selbstbewusst auftreten. Die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen, die Eltern, die Kirche ... können auf uns bauen“, so Pater Siebner SJ nach seiner Wahl.

Außerdem im Vorstand: Karlheinz Binner (Direktor des Studienseminars St. Augustin, Weiden), Konrad von der Beeke (Collegium Johanneum Die

Loburg, Ostbevern), Helga Dannbeck (Internatsleiterin der Heimschule Kloster Wald). Als BeisitzerInnen wurden gewählt: P. Paulus Koci OSB, Monika Guilbaud, Tagesheim St. Ursula, Offenbach, Sr. Petra-Maria Gelschefarth, Mädcheninternat im St. Marienstift, Fürstentau. ■

Engagement lohnt sich

Wer in große Fußstapfen tritt, kann leicht nervös werden ob des Weges, der da in vorgelegtem Stil und Tempo zu bewerkstelligen ist. Man kann sich aber auch zu dankbarer Gelassenheit entschließen und ich habe reichlich Anlass, diese Variante zu wählen. Der V.K.I.T. kann dankbar auf die erfolgreiche Arbeit der ersten Jahre zurück schauen. Sehr Viele haben daran mitgewirkt – das Gesicht dieses Aufbaus aber gehört eindeutig zu Pater Paulus Koci OSB. Die (katholische) Internats-„Szene“ ist ihm sehr dankbar für sein Engagement; ich persönlich danke ihm sehr für den guten Rat, das offene Wort und inzwischen die brüderliche Freundschaft. Dass Pater Paulus dem Vorstand erhalten bleibt und mit ihm noch Monika Guilbaud, Helga Dannbeck, Karlheinz Binner und Konrad von der Beeke, fügt der Dankbarkeit noch ein gerüttelt Maß an Gelassenheit hinzu – die ersten Begegnungen und Sitzungen zeigen, dass ich gut aufgenommen und angeleitet werde. Im Hintergrund schafft Frau Pütz-Böckem; ohne ihre Arbeit als Geschäftsführerin wäre die ehrenamtliche Vorstandsarbeit undenkbar.

Ich freue mich auf die bevorstehenden Jahre und die Aufgabe mit dem V.K.I.T. – ich glaube fest an unsere Arbeit in den Tagesinternaten und den Internaten; ich weiß, dass es sich lohnt, sich für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu engagieren. Ich hoffe, dass es mir gelingt, einige unsere Mitgliedsinternate in den nächsten Jahren zu besuchen – ansonsten freue ich mich auf Besuch hier im schönen St. Blasien.

P. Johannes Siebner SJ
Vorsitzender



Der neu gewählte Vorstand mit Weihbischof Siebler (links erste Reihe beginnend: Monika Guilbaud, P. Paulus Koci OSB, Weihbischof Siebler, Sr. Petra-Maria Gelschefarth, P. Johannes Siebner SJ, Konrad von der Beeke, Karlheinz Binner, Helga Dannbeck).

Leitbild des V.K.I.T. zu katholischer Erziehung

Auf der Mitgliederversammlung im März dieses Jahres wurde das Leitbild zu katholischer Erziehung beraten und grünes Licht für die Veröffentlichung gegeben.

Das Leitbild will drei Funktionen erfüllen:

- „Es ist eine Information an unsere Schülerinnen und Schüler und deren Eltern darüber, auf welcher Grundlage, mit welchem Ziel und auf welche Art und Weise in unseren Häusern gearbeitet wird.
- Es ist für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Grundlage und Richtlinie ihrer Arbeit und unterliegt daher ständiger Weiterentwicklung in jedem einzelnen Haus.
- Es ist eine Information sowohl an die Träger unserer Internate, als auch an unsere Partner in Schule, Kirche, Gesellschaft und Politik, damit sie unsere Arbeit verstehen, begleiten und unterstützen können.“



Der Flyer liegt nunmehr vor und wird dieser Ausgabe der V.K.I.T.-Informationen 1-2006 beigelegt. Weitere Exemplare können bei der Geschäftsstelle des V.K.I.T. angefordert werden. ■

Projekt Internatserzieher

Knapp ein Jahr nach Vertragsabschluss mit dem Institut für Qualitative Bildungsforschung lässt sich nur davon berichten, dass Herr Dr. Fitzek und Herr Ley Erzieherinnen und Erzieher verschiedener Internate interviewt haben und sich anlässlich eines Elterntages in Ettal mit den konkreten Erwartungen an das Internat auseinandersetzen.

Ein Informationsgespräch nach einer Vorstandssitzung des V.K.I.T. mit Prof. V. Ladenthin zeigte uns, dass ein systematischer Bericht über die erste Phase noch nicht vorliegt. Es scheint doch so zu sein, dass sich sowohl die Schülerschaft wie die Internatsstruktur Katholischer Internate von der der evangelischen Internate teilweise erheblich unterscheidet, was ein Umdenken im Institut angeregt hat. So müssen wir auf konkrete Ergebnisse sowie auf Informationen über die nächsten Schritte noch etwas warten. P. Paulus Koci OSB

Landesarbeitsgemeinschaften

Bayerische Internatsleiterinnen und -leiter treffen sich im Haus St. Marien in Neumarkt

Vom 11. bis 13. Mai 2006 trafen sich die Leiterinnen und Leiter der Bayerischen Katholischen Internate im Internat St. Marien in Neumarkt/Opf.

Das jährliche Treffen dient dem Austausch, dem Abstecken gemeinsamer Vorhaben und Ziele wie dem geselligen Miteinander, das von allen Teilnehmern seit jeher als mindestens genauso wichtig wie die eigentlichen Konferenzteile angesehen werden.

Die Tagung findet im Wechsel jeweils in einem anderen bayerischen Internat statt, so dass die InternatsleiterInnen mit der Zeit einen Einblick in viele der zahlreichen bayerischen Einrichtungen bekommen und so der Austausch an Ideen für die Arbeit im eigenen Haus sehr rege und fruchtbar ist.

Im Konferenzteil der Tagung stand zum Einen das Bestreben im Mittelpunkt, in der Bayerischen Bildungspolitik als Katholische Internate aktiv tätig zu sein

und von den politisch Verantwortlichen als Ansprechpartner seitens der Kirche in Anspruch genommen zu werden. Anknüpfungspunkt war dazu u.a. die erfolgreiche zweimalige Abwehr der Streichung des Bayerischen Schüler-BAFÖG und die Überlegungen hinsichtlich der Förderungen im Ganztagsbetreuungsbereich. Für einen Vormittag war MdB Maria Eichhorn eingeladen, welche uns Einblick in die Planungen der Union im bundespolitischen Bildungsbereich gewährte und Kontakt zur Familienministerin von der Leyen tatkräftig unterstützen wird. Ebenso wurden Ziele gesteckt, um auch innerkirchlich noch mehr als kompetente Ansprechpartner im Bereich der Bildung und Erziehung noch besser wahrgenommen zu werden.

Der Zweite Teil der Konferenz war von Neuwahlen des Vorstandes wie der Verabschiedung langjähriger Mitglieder bestimmt: Vorsitzender Direktor Thomas Frauenlob (Traunstein) wech-

selt nach Berufung durch Papst Benedikt XVI (ein Kind aus Traunstein) für einige Jahre nach Rom. Pater Paulus Koci OSB (Ettal) geht nicht ganz so weit und wechselt in eine andere Tätigkeit in das schöne Salzburg. Dritter im Bunde der Scheidenden war Direktor Walter Bachhuber (Rohr), der allen aktiven Verbandsmitgliedern durch seine herz-erfrischende Art, sein offenes Wort und sein stimmungsgewaltiges liturgisches Element bekannt ist. Alle drei verabschiedeten sich mit einem original bayerischen Schmankerlabend, den Schwestern und Schülerinnen des Internates St. Marien vorbereiteten.

Als neuen Vorsitzenden dürfen wir in Bayern nun Direktor Domvikar Rainer Schinko (Regensburger Domspatzen) begrüßen, der von Sr. Edeltraud König (Gemünden) und Fr. Gerhard Ippisch (Mindelheim) in der Leitung der Bayerischen Katholischen Internate unterstützt wird. Karlheinz Binner

Gibt es einen Bundesverband Deutscher Internate ...

Primäres Ziel der Gründung des V.K.I.T. war und ist es, dass die Katholischen Internate für Außenstehende wieder stärker eine identifizierbare Größe werden. Darüber hinaus sollte der V.K.I.T. für Kirche, Politik und Behörden ein Ratgeber in pädagogischen Fragen und so ein wichtiger Pfeiler der Internatslobby sein. Mit diesem Anspruch verbindet sich das Bestreben die Qualität unserer Arbeit durch Fortbildung weiter zu steigern.

In konsequenter Folge entstand nach wenigen Jahren eine eigene Geschäftsstelle mit einer – wie wir wissen – gut angenommenen Internatsberatung. Dass sich so eine effektive Verbandsstruktur etabliert hat, zeigte sich zuletzt bei der schnellen Reaktion auf die unglücklichen Schavanäußerungen, die dazu angetan waren, Internate in die Ecke von pädagogischen Notfall-einrichtungen zu drängen.

Unsere Effizienz blieb auch anderen nicht verborgen. So entstand vor allem auf Initiative zweier privater Internate aus Norddeutschland die Idee, nach neuen Wegen zu suchen, Internaten in der Öffentlichkeit eine größere Plattform zu geben. Diesem Ansinnen konnte und wollte sich der V.K.I.T. nicht verschließen. Gerade aber um die Wirkung eines Bundesverbandes aller Internate in Deutschland nicht zu schmälern, sollten nach Meinung des V.K.I.T. nur Internatsverbände (Evangelische Internate Deutschlands – EID, Landerziehungsheime – LEH, V.K.I.T. und eventuell andere) Mitglieder solch eines Dachverbandes werden.

Dies Modell hätte den Vorteil, dass einerseits die bestehenden Internatsverbände ihr Profil weiter kommunizieren können, andererseits könnten Synergieeffekte genutzt und Reibungsverluste vermieden werden. Denn es gibt viele verbindende Elemente der Internatsidee und viel Ignoranz in Politik, Gesellschaft und Kirche hinsichtlich dessen, was Internate leisten können und leisten wollen.

Leider ließ sich diese Überzeugung in den Vorbereitungstreffen für

die Gründung eines BVDI letztlich nicht vermitteln, so dass sich der V.K.I.T. entschloss, diesem Projekt nicht beizutreten. Die von einer Arbeitsgruppe Bundesverband Deutscher Internate favorisierte Lösung sieht als Vollmitglieder nämlich nur Einzelinternate bzw. deren Träger vor. „Never change a winning team!“ das gilt für die Fußball – WM, das gilt aber auch für die Vertretung der Internatsidee in Deutschland. Es käme einer Zersplitterung und im Grunde ge-

nommen Schwächung der jeweiligen – und damit auch unserer – Verbandsidee gleich, so zu verfahren wie dies von anderer Seite angedacht ist. Vor diesem Hintergrund hat der V.K.I.T. seinen Mitgliedern – wie bekannt – abgeraten diesem Projekt beizutreten.

So sehr wir das Anliegen einer gemeinsamen Interessenvertretung teilen, so sehr müssen wir darauf bedacht sein, die Marke „Katholische Internate“ zu sichern. P. Paulus Koci OSB

Übernahme der Kosten für eine Unterbringung im Internat

In seinem Beitrag „Übernahme der Kosten für eine Unterbringung im Internat“ weist Udo Dimaichner, Ministerialrat im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, auf einen Beschluss des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes vom 23. Februar 2005, AZ. 12 CE 04.3152, hin, der sich „mit einer für den Schulbereich recht praxisrelevanten Frage auseinandersetzt, nämlich mit den Voraussetzungen für eine Übernahme der Kosten für eine Unterbringung im Internat auf Grund der neuen Regelungen im SGB XII.

Anhand von Fallbeispielen geht der Autor des Beitrages auf folgende Punkte ein:

- „Sachverhalt und Verfahrensgang.

- Gewährung von Eingliederungshilfe in Form von Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung nach dem Achten und Zwölften Buch Sozialgesetzbuch.

- Die Vermittlung einer ‚angemessenen‘ Schulbildung ist eine Angelegenheit des allgemeinen Schulsystems und deshalb haben den schulrechtlichen Anforderungen entsprechende Maßnahmen Vorrang.

- Zur Bedeutung einer Legasthenietherapie während des Schulbesuchs.

- Leitsatz und Rechtsgrundlage“.

Den vollständigen Text können Sie auf der Homepage des V.K.I.T. einsehen (Quelle: Schulverwaltung BY Nr. 4/2006, S. 155 ff). ■

Termine+++Termine+++Termine+++Termine+++Te

V.K.I.T.-Vorstandssitzungen

- 19.06.2006 in Frankfurt/St. Georgen
- 21.09.2006 in Bonn
- 09./10.11.2006 in St. Blasien (Klausur)
- 12.01.2007 in Frankfurt/St. Georgen

V.K.I.T.-Mitgliederversammlung / Bundeskongress Katholische Internate

22.-24.02.2007 in Hamminkeln

V.K.I.T.-Fortbildungen

- 28.-30.10.2006 „Raufen nach Regeln“, Würzburg
Fortbildung für InternatserzieherInnen
- 24.-25.02.2007 „Jugendschutz und Elternarbeit“ – Informationen und Anregungen über Risiken und Nebenwirkungen, Hamminkeln
Fortbildung für DirektorInnen (im Anschluss an den Bundeskongress)

Siebner: „Alle unsere Werte sind christlich geprägt“

Bundesfamilienministerin von der Leyen startet „Bündnis für Erziehung“

Vorbehalte gegenüber dem neuen „Bündnis für Erziehung“ hat der Vorsitzende des Verbandes Katholischer Internate und Tagesinternate, Jesuitenpater Johannes Siebner, geäußert.

„Ich sehe das aufbrechende Interesse in der Gesellschaft und den Wunsch der Kirche, in einer wichtigen Frage im öffentlichen Diskurs von Bedeutung zu sein und dem Staat helfen zu können.“ Zwar habe er ein sehr großes Verständnis für die Initiative, doch hege er die Sorge, dass sich die Kirchen dadurch instrumentalisieren ließen, sagte Siebner am 19. Mai 2006 in einem Interview der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) in Freiburg. Im April hatten das Bundesfamilienministerium und die beiden großen Kirchen

das „Bündnis für Erziehung“ gestartet, das wertgestützte Orientierung vermitteln soll.

Die Menschen könnten durch ein solches Bündnis zu der Ansicht kommen, die Kirche sei zuständig für die



P. Johannes Siebner SJ:
„Wir müssen über universale Werte reden; Werte, die mich zum Handeln leiten, das ich vor dem Forum der Vernunft rechtfertigen kann.“

Wertevermittlung im Staat, so Pater Siebner. Das finde er problematisch. Die Religion habe keinen Zwecken zu dienen. Religionskritik in der Bibel setze

immer da an, wo Religion instrumentalisiert oder funktionalisiert werde.

Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen (CDU) hatte den Schulterchluss mit den Kirchen damit erklärt, dass auf christlichen Werten die Kultur in Deutschland basiere. Christliche Werte gebe es eigentlich nicht, sagte Siebner. Aber „alle unsere Werte sind christlich geprägt“. Man müsse über universale Werte reden. Was sei an Pünktlichkeit, zu dem in seinem Kolleg erzogen werde, christlich. Der Jesuitenpater hob hervor, dass an katholischen Internaten intensiv versucht werde, Werte einzuüben. So übten etwa in Sankt Blasien Jugendliche in der elften Klasse den Wert Hilfsbereitschaft konkret in einem Sozialpraktikum. ■

Internate – für wen?

V.K.I.T. Pressemitteilung zu den Äußerungen von Bildungsministerin Schavan

Internate sind keine Reparaturwerkstatt für aggressive Jugendliche, so der V.K.I.T. in seiner Stellungnahme zu den missverständlichen Äußerungen der Bildungsministerin in der Financial Times Deutschland.

Anliegen des V.K.I.T. war es hierbei, eine Abgrenzung zwischen Internats- und Heimerziehung vorzunehmen. In seinen Äußerungen verweist der Verband darauf, dass die „Sichtweise von Frau Dr. Schavan (...) der pädagogisch höchst anspruchsvollen Arbeit der Internatserzieher und -erzieherinnen nicht gerecht (wird) und andererseits auch die wertvolle Arbeit der Heimerziehung völlig an den Rand (drängt). Verfolgt man die Stringenz solchen Denkens, folgt unausweichlich die Frage: Wenn extrem aggressive Schüler in Internaten leben, wen erziehen dann die Heimpädagoginnen und -pädagogen?“

Die Pressemitteilung wurde den Mitgliedsinternaten des V.K.I.T. mit der Bitte zugemailt, ebenfalls aktiv zu

werden. Verschiedene Rückmeldungen haben uns gezeigt, dass einige Internatsleitungen vergleichbar aktiv geworden sind und beispielsweise die Bundes- bzw. Landtagsabgeordneten ihres Wahlkreises entsprechend sensibilisiert haben.

Die Bundesministerin hat schnell reagiert: „(...) Nun haben Sie ganz Recht, dass zwischen Internaten und Heimerziehung unterschieden werden muss. Allerdings finde ich erstaunlich, dass Sie in Ihrer Stellungnahme den Eindruck erwecken, mit solchen Jugendlichen auf keinen Fall etwas zu tun haben zu wollen. Auch das ist missverständlich. Gemeint war von mir jedenfalls ein zentraler Gedanke: Es gibt Jugendliche, die entweder in so verheerenden Familienverhältnissen oder aber in nahezu geschlossenen Parallelgesellschaften leben, dass sie ohne eine kontinuierliche Begleitung keine persönliche Perspektive haben. Dieses Problem bewegt mich sehr.“

Eine positive Äußerung und Bestär-

kung unserer Arbeit erfolgte auch durch das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK).

„Reden ist Silber – Schweigen ist Schrott“ – frei nach dieser Devise werden wir uns als Verband auch weiter da einmischen, wo es um die Belange unserer Internate und Tagesinternate geht. Marie-Theres Pütz-Böckem

Impressum

Herausgeber:

Verband Katholischer Internate und Tagesinternate e.V. – V.K.I.T. – Kaiserstraße 161 . 53113 Bonn

V.i.S.d.P.: P. Johannes Siebner SJ

Internatsberatung u. Geschäftsstelle Gerhardstraße 36 . 53229 Bonn

Telefon (02 28) 62 09 29 36

Telefax (02 28) 62 09 29 37

Mail info@katholische-internate.de
vorstand@vkit.de

Web www.katholische-internate.de
www.vkit.de